

Donnerstag

4.  
Juli

185. Tag des Jahres 2019  
180 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 27

05:12 Uhr 06:54 Uhr  
21:48 Uhr 23:19 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

## Böser Blick

Autos haben ja Gesichter. Die beiden Scheinwerfer sind die Augen, der Kühlergrill bildet den Mund. Autos können fröhlich schauen, wie der alte VW Käfer, oder auch grimmig, wie mancher hochmotorisierte Wagen aus neuerer Zeit. Sage niemand, dass das keine Absicht der Fahrzeugdesigner ist. Die roten Lichter am Heck bilden kein Gesicht. Aber jetzt stand an der Kreuzung vor mir ein Lieferwagen mit einem Bremslicht in der Mitte auf seiner Hecktür, von dem fühlte ich mich beobachtet. Das Licht war zwar dreieckig, aber die Leuchtdioden waren kreisförmig angeordnet und wirkten wie eine durchdringende Pupille. Unangenehm. Gleich hat der Wagen mich verhext, mit seinem bösen Blick. Würde mich nicht wundern, wenn ein Zauberer am Steuer sitzt. Jochen Krause

## Stadt setzt auf Ideen der Skater

Verl (WB). Bei der Überplanung des Freizeit- und Sportgeländes am Verler Sportzentrum sollen auch die Skateanlage und die BMX-Radcrossbahn neu gestaltet werden. Dabei setzt die Stadt Verl auf die Ideen der Skater und BMX-Fahrer: Mit welchen Elementen können die Skate- und Radcrossbahn noch attraktiver gestaltet werden? Was wünschen sich die Nutzerinnen und Nutzer? Um das herauszufinden, sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Mittwoch, 10. Juli, zu einer Beteiligungssaktion eingeladen. Treffpunkt ist um 17 Uhr an der Skateanlage (Poststraße/Schmiedestrang). Eine Anmeldung ist nicht nötig.

## Übungsstunden fallen aus

Verl (WB). Aufgrund von Reparaturarbeiten fallen die Übungsstunden der DLRG Verl in der Kleinschwimmhalle, die eigentlich jeweils am Donnerstagabend stattfinden, bis auf weiteres aus. Das Training im Freibad findet hingegen wie gewohnt auch in den Sommerferien an den üblichen Terminen statt.

## EINER GEHT DURCH DIE STADT

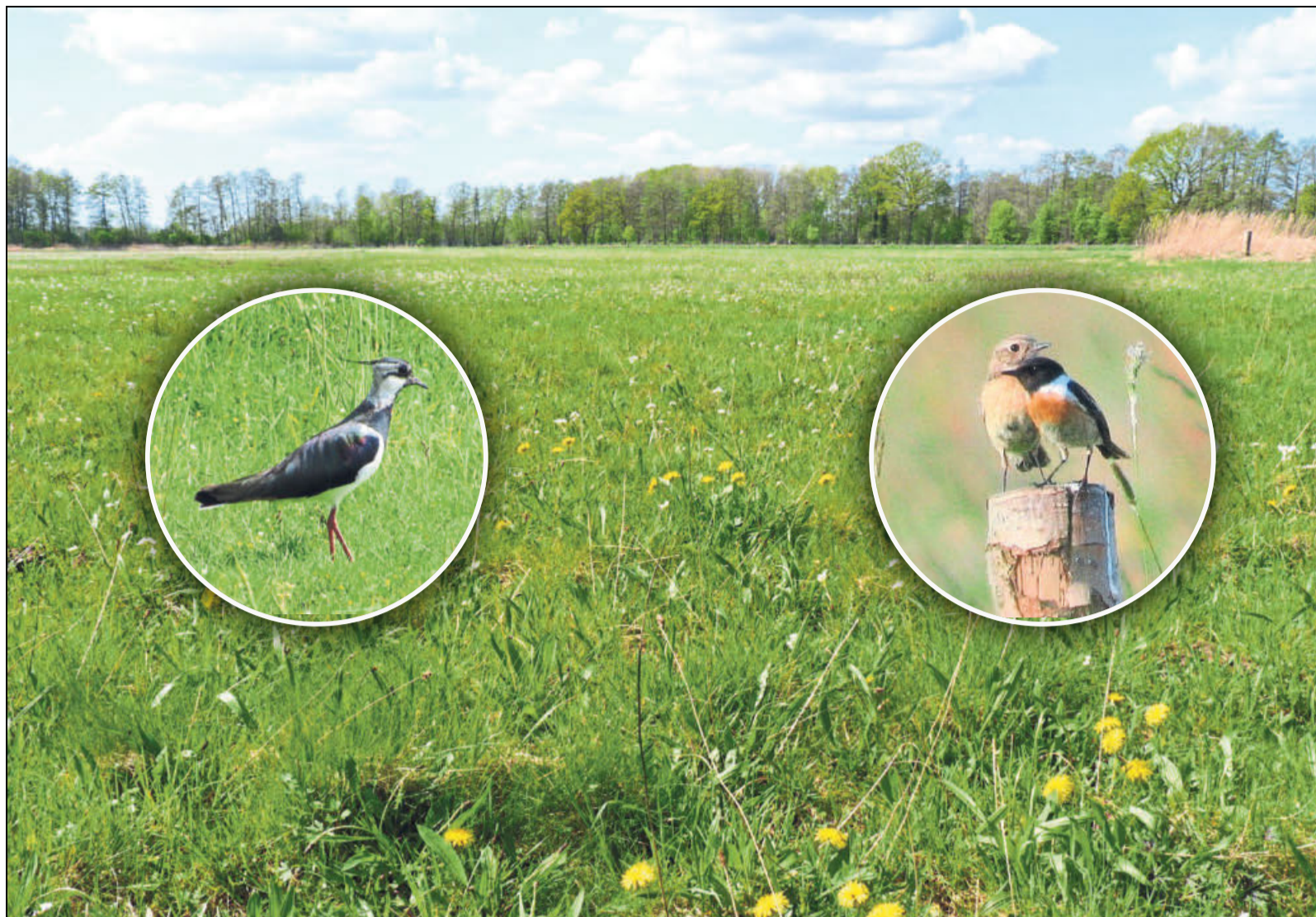
... und ist zum ersten Mal wieder auf der nicht mehr gesperrten Sörenheider Straße unterwegs. Auf dem neuen Asphalt gleitet man wie auf Schienen, nur auf der Autobahnbrücke liegt noch der alte Fahrbelag. Da wird manch einer gern auf die Tube drücken. Aber das weiß bestimmt auch die Polizei, vermutet EINER

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice  
Telefon 0 52 41 / 87 06 24  
Fax 0 52 41 / 87 06 55

Lokalredaktion Verl  
Paderborner Straße 17, 33415 Verl  
Kerstin Eigendorf 0 52 46 / 93 63 21  
Fax 0 52 46 / 93 63 23  
verl@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Auf den Grasmeereswiesen sind noch viele Pflanzenarten zu finden. Neuerdings findet man dort das Schwarzkehlchen (rechts). Es ist ein Profiteur des Klimawandels. Dagegen geht der Bestand der Kiebitze

zurück. Er braucht schlammige Flächen, das gibt es kaum noch. Wenn er dann auf einem Acker brütet stehen seine Chancen schlecht. Foto: Biologische Station Gütersloh/Bielefeld

# Mehr Flächen für Wildkräuter

Artenvielfalt: Brachen gesucht – Veranstaltung des Heimatvereins

Von Matthias Kleemann

Verl (WB). Es ist eine unumkehrbare Wirkungskette: Wo blühende Pflanzen fehlen, können die Insekten nicht überleben. Und wo es keine Insekten mehr gibt, haben die Singvögel es schwer.

Dass der Rückgang des Artenreichtums letztlich auch die Existenz des Menschen bedroht, muss Peter Rüter, Geschäftsführer der Biologischen Station Paderborn/Senne am Dienstagabend im Heimathaus gar nicht weiter betonen. Das ist den knapp 40 erschienen Besuchern durchaus bewusst.

Rüter ist einer von vier Referenten einer Veranstaltung zum Thema Biodiversität in Verl, zu der der Heimatverein eingeladen hatte. »Dass Handlungsbedarf besteht, ist Konsens« hatte Matthias Holzmeier zur Begrüßung gesagt. Rüter nennt die Bedrohungen der Artenvielfalt. Dass dazu auch die Lichtverschmutzung und der in der freien Natur Sport treibende Mensch gehören, ist sicher nicht jedem bewusst. Jahr für Jahr sterben weitere Arten. Und selbst Allerweltspflanzen wie die Wiesensmargerite, die Sumpfdotterblume, der Gold-Hahnenfuß oder



Claudia Quirini-Jürgens, Fabian Humpert, Peter Rüter und Thomas Großerüschkamp sprachen im Heimathaus. Foto: Matthias Kleemann

das Tausendgüldenkraut sind schon auf der Vorwarnliste. »Es ist ein schleichernder Prozess«, sagt Rüter.

Claudia Quirini-Jürgens von der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld bestätigt Rüthers Ausführungen, hat jedoch die Zuversicht nicht verloren, obwohl die Landkarten, die sie in ihrer Präsentation zeigt, inzwischen viele weiße Flecken haben. Seien es Vögel, Falter oder Pflanzen, die Vorkommen gehen zurück.

Doch auf der anderen Seite lohne es sich, mit den Landwirten zu

sprechen, viele seien mittlerweile bereit, etwas zu tun, oder eben auch gezielt nichts zu tun: Eine Fläche nicht mähen, um ein Kiebitznest auf den Acker einen großen Bogen fahren, damit der Bodenbrüter seine Brut durchbringen kann. »Viele Wildkräutersamen halten sich 50 bis 100 Jahre. Der Landwirt muss nur doppelten Saatbestand halten, nicht düngen, nicht spritzen, dann kommt vieles von allein wieder.« Quirini-Jürgens warnte vor Wildblumensamen aus der Tüte. Abgesehen davon, dass sie meist gar nicht nötig

sein, seien häufig auch keine heimischen Arten darunter.

Dass die Landwirte in einer Zwickmühle stecken, verdeutlicht nicht nur Thomas Großerüschkamp, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsverbandes, sondern auch mehrere im Raum anwesende Landwirte. Großerüschkamp verweist auf die historisch bedingten Mechanismen in der Landwirtschaft, den Nahrungsmittelproduktionsauftrag nach dem Krieg, das Geflecht aus Förderung und wirtschaftlichen Zwängen. »Wir sind verdammt zum Geldverdienen.«

Aber die Erkenntnis, dass etwas getan werden, sei bei den meisten angekommen. »Wir können was tun, nur nicht auf allen Flächen.« Claudia Quirini-Jürgens bestätigte das. Ein Ansatzpunkt seien aber auch die Außenflächen von Gewerbebetrieben, generell eigentlich brachliegende Flächen, überall wo es sie gibt. »Wir brauchen mehr Brachflächen.«

Darüber müsse es einen Austausch geben, meint Dr. Fabian Humpert, Klimaschutzmanager der Stadt. Er sei offen und ansprechbar für jeden. Biodiversität gehöre zum Klimaschutz. »Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Wie brauchen Kommunikation.« Es bewege sich viel, weil der Druck wachse.

## Polizei findet keine Brandursache

Verl (WB). Die Ermittlungen, die nach einem Brand in einem Fleischverarbeitungsbetrieb an der Industriestraße in Verl am vergangenen Freitagabend von Brandursachenermittlern der Kriminalpolizei sowie einem Sachverständigen eingeleitet worden waren, sind abgeschlossen. Demnach konnte keine Brandursache ermittelt werden. Festgestellt wurde lediglich, dass das Feuer in dem Bereich eines Wäschetrockners entstanden ist. Aufgrund dessen Zerstörungsgrads können keine näheren Angaben dazu gemacht werden.

## Zwei Tagesfahrten in den Ferien

Verl (WB). In den Sommerferien bietet das Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund Verl zwei Tagesfahrten für Kinder und Jugendliche an. Für Teenies und Jugendliche ab zwölf Jahren geht es am Dienstag, 16. Juli, in den Heidepark nach Soltau. Kinder von acht bis elf Jahren fahren am Donnerstag, 18. Juli, zum Mitmach- und Erlebnispark Ketteler-Hof nach Haltern am See. Anmeldung und nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 05246/702632 oder per E-Mail unter f.schwichtenhoevel@st-anna-verl.de.

## Gesprächskreis für Angehörige

Verl (WB). Zum nächsten Gesprächskreis für pflegende Angehörige lädt der Fachbereich Soziales der Stadt Verl am Freitag, 12. Juli, ein. Von 10 bis 11.30 Uhr sind dazu alle Interessierten im evangelischen Gemeindehaus (Paul-Gerhardt-Straße 6) willkommen. Bei dem Treffen können pflegende Angehörige über ihre Situation sowie über Belastungen und Probleme sprechen oder auch einfach nur zuhören. Gleichzeitig ist der Kreis eine gute Gelegenheit zum Informationsaustausch. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Amtsblatt-Abo wird kostenpflichtig

Verl (ms). Das Amtsblatt der Stadt Verl hat seine Fans. 1054 Bürger bekommen das Amtsblatt per Post zugestellt, weitere 50 per E-Mail. Angesichts des Aufwandes und der gestiegenen Portokosten will die Stadt den Versand nach Möglichkeit auf E-Mail umstellen. Einmal noch werden die Bezieher angeschrieben, wer sich nicht meldet und unterschreibt, fällt aus dem Verteiler. Per Post wird es dann kostenpflichtig. Das »Abo« kostet 12 Euro im Jahr. Wegen der Gebühr hat der Haupt- und Finanzausschuss die Hauptsatzung entsprechend geändert.

# Geschäftsführer sind zufrieden

Baltic Fenster erfolgreich in EGE-Gruppe integriert – Traditionsunternehmen aus Langenhorn startet durch

Verl (WB). Seit fast einem Jahr gehört die Baltic Fenster GmbH, Langenhorn, nun zur EGE-Unternehmensgruppe in Verl. Die Übernahme löste das Traditionsunternehmen aus Schleswig-Holstein mit rund 110 Mitarbeitern zum 1. August 2018 aus der Insolvenz und legte den Grundstein für zukünftiges Wachstum.

Die EGE GmbH stärkt damit ihre Kernkompetenz auf dem Gebiet der Kunststofffenster und erweitert ihr Portfolio um ein weiteres Profilsystem. Zufrieden blicken die Geschäftsführer Jörg Brachmann und Dr. Markus Pauli auf das erste Jahr nach der Integration. Die Baltic Türen und Fenster GmbH – wie das Unternehmen vor der Übernahme hieß – geht zurück auf die von Heinz Christiansen und Helmut Sievertsen 1980 gegründete CSI GmbH. Täg-

lich verlassen rund 700 Fenstereinheiten das Werk für Kunden vor allem in Norddeutschland und Skandinavien.

»Wir haben ein gut aufgestelltes Unternehmen erworben, das wir zukünftig operativ und strategisch weiterentwickeln wollen. EGE und Baltic profitieren gegenseitig von ihren unterschiedlichen Stärken«, betont Thomas Schröder, geschäftsführender Gesellschafter der EGE GmbH.

Auch für Baltic birgt der Rückhalt aus der familiengeführten Unternehmensgruppe zahlreiche Synergieeffekte. So kann das Unternehmen am Markt nun als Vollsortimenter auftreten und neben den PVC-Produkten auch Bauelemente aus Aluminium und Holz sowie Aluminium-Holzkonstruktionen anbieten.

Die Fenster »made in Germa-

ny«, aber vor allem aus dem Norden, punkten mit sturmerprobter Langlebigkeit. »Für unsere Region hier an der Küste halten wir an den Systemen von Veka fest, da sie im Standard bei Sicherheit und Stabilität der Beanspruchungsgruppe 4 entsprechen«, betont Vertriebsleiter Torsten Wolfart.

Neben einem neuen Warenwirtschaftssystem haben die Verantwortlichen in Langenhorn die Fertigung erneut optimiert. Und sie planen in naher Zukunft weitere Investitionen. Im Bereich Marketing und Vertrieb werden bis zum Spätsommer 2019 drei neue Hauskataloge für die unterschiedlichen Qualitäts- und Preisstufen sowie eine Imagebroschüre und ein neuer Fensterprospekt erscheinen. Bis dahin wird Kunden auch eine neue Bestellsoftware zur Verfügung stehen.



Zufrieden blicken die Geschäftsführer Jörg Brachmann (rechts) und Dr. Markus Pauli auf das erste Jahr nach der Integration der Baltic Fenster GmbH in die EGE-Unternehmensgruppe. Foto: Baltic